

<b>Fundstücke</b>	<b>06/2017</b>	<p>Als <b>Fundstücke</b> können viele Sachen auftreten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenstände, die wir zufällig finden,</li> <li>• Bücher und Texte, die uns zufällig in die Hände fallen,</li> <li>• Gespräche, die sich zufällig ergeben.</li> </ul> <p>Wenn sie sich mit der Chemie in Jena in Verbindung bringen lassen, dann werden sie für uns interessant!</p>
<b>Periode</b>	II	
<b>Zeit</b>	Ende des 18. bis Anfang des 19. Jahrhunderts	
<b>Personen</b>	W. H. S. BUCHHOLZ (1734-1798) J. W. VON GOETHE (1749-1832) J. F. A. GÖTTLING (1753-1809) C. A. HOFFMANN (1756-1833)	
<b>Anlass</b>	Artikel über die Weimarer Hofapotheke in der Zeitschrift „Weimar - Jena : Die große Stadt“	
<b>Ort</b>	Weimar / Jena	
<b>Autoren</b>	HUBERT ERZMANN (2017) (PETER HALLPAP)	

## W. H. S. BUCHHOLZ - J. W. VON GOETHE - J. F. A. GÖTTLING - C. A. HOFFMANN

Seit 2008 erscheint die Zeitschrift „Weimar - Jena : Die große Stadt“ im Jenaer Verlag VOPELIUS. Sie wird herausgegeben von dem Archivar und Historiker VOLKER WAHL (geb. 1943), der von 1975 bis 1986 als Universitätsarchivar in **Jena**, von 1986 bis 1991 als Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs **Weimar** sowie von 1991 bis 2008 als Direktor des Thüringischen Hauptstaatsarchivs **Weimar** wirkte und damit die beiden genannten Städte und ihre kulturhistorischen Hinterlassenschaften bestens kennt. Vornehmlich aus diesen schöpfend erscheinen pro Jahr vier Hefte im Umfang von jeweils 60 bis 70 Seiten.

In dieser Zeitschrift sind auch zwei für die Geschichte der Chemie in Jena wichtige Arbeiten von ARNO MARTIN erschienen:

- "Daß ich Döbereiner und somit der Chemie in Jena für ewig eine Burg erbauen kann ..." : Goethe, das weimarische Fürstenhaus und die Chemie in Jena. - In: Weimar-Jena, die große Stadt, Bd. 7/1 (2014), 1, S.36-51.

- Ein Chemisches Institut für die Universität Jena - gestiftet zum Jubiläum 1858 von der Großherzogin Sophie. - In: Weimar-Jena: Die große Stadt, Bd. 7/3 (2014), S. 249-256.

In einer weiteren Arbeit hat A. MARTIN ausführlich die Vorbereitung und Durchführung der 14. Naturforscherversammlung 1836 in Jena beschrieben und dabei auch auf die Mitwirkung von J. W. DÖBEREINER hingewiesen:

- Die Universitätsstadt Jena 1836 - Ort der 14. Naturforscherversammlung. - In: Weimar-Jena, die große Stadt, Bd. 5/2 (2012), 2, S.86-101.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Die Volltexte dieser Arbeiten finden Sie im Internet unter:

<http://www.chemgeo.uni-jena.de/Fakult%C3%A4t/Geschichte-p-707.html>



Natürlich gibt es auch in anderen Beiträgen Hinweise auf bestimmte Aspekte der Geschichte der Chemie in Jena. Ein aktuelles Beispiel dafür kann man im Heft 2 des Jubiläumsjahrgangs 10 (2017) (Titelblatt s. o.) finden. In seinem „Editorial“ für dieses Heft schreibt VOLKER WAHL:

„... In diesem Heft wird der Beitrag von HUBERT ERZMANN<sup>2]</sup> über die Geschichte der Hofapotheke zu Weimar abgeschlossen, der die in diesem Jahr zu begehende 450. Wiederkehr ihrer fürstlichen Privilegierung zum Ausgangspunkt hat. Im zweiten Teil seiner Untersuchung liegt der Schwerpunkt auf der Apothekengeschichte in der „Goethezeit“, als die Hofapotheke „gewissermaßen das naturwissenschaftliche Hauptquartier von Weimar“ (JULIUS SCHIFF 1927) war. Aus diesem Grund werden die beiden Protagonisten dieser besonderen Entwicklung - die Hofapotheker WILHELM HEINRICH SEBASTIAN BUCHHOLZ (1834-1798) und CARL AUGUST HOFFMANN (1756-1833) - mit ihrer Biografie und in besonderem Maße auch in ihren Beziehungen zum fürstlichen Landesherrn und zu GOETHE näher vorgestellt...“<sup>3</sup>

In diesem Kontext ist die Einbeziehung des späteren Jenaer Chemie-Professors JOHANN FRIEDRICH AUGUST GÖTTLING (1753-1809) in die Betrachtung für uns von besonderem Interesse. Diese Passagen sollen hier zitiert werden:

(S. 129)

„Mit der Übernahme der Apotheke durch Hofapotheker, Hofmedicus und Bergrat Dr. WILHELM HEINRICH SEBASTIAN BUCHHOLZ (ursprünglich BUCHOLZ bzw. BUCHOLTZ) im Jahre 1762 und in seiner Nachfolge 1799 durch den Hofapotheker und Professor CARL AUGUST HOFFMANN entsteht die fruchtbarste Schaffenszeit der Hofapotheke, gewissermaßen ihre „klassische Zeit“. Neben der Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten ist sie zugleich ein Hort der Wissenschaft auf dem Gebiet der Pharmazie und Chemie, zumal an der Universität Jena zu diesem Zeitpunkt noch kein Lehrstuhl für Chemie und Pharmazie existierte. Erst der Provisor FRIEDRICH AUGUST GÖTTLING aus der Hofapotheke wurde durch die Protektion des Herzogs und GOETHE zum Begründer dieses Lehrstuhls berufen...“

(S. 131/132)

„... Als JOHANN WOLFGANG GOETHE nach seiner Ankunft in Weimar 1775 aus wissenschaftlicher Neugier und von Amts wegen schon bald mit Fragen der Botanik, Mineralogie und Geologie konfrontiert wurde, interessierte er sich auch für das Studium der aufblühenden chemischen Wissenschaften: „In das thätige Leben jedoch sowohl als in die Sphäre der Wissenschaft trat ich eigentlich zuerst als der Edle Weimarische Kreis mich günstig aufnahm“, lesen wir später in seiner „Geschichte der botanischen Studien“. So wurde der damalige Hofapotheker BUCHHOLZ, auf der Höhe seiner Zeit in dieser Disziplin stehend, GOETHEs erster naturwissenschaftlicher Lehrer. Der Dichter hat es ihm gedankt, indem er ihm dort ein literarisches Denkmal setzte, als er schrieb: „[...] so hab' ich vor allen Dingen eines Mannes zu gedenken, welcher in jeder Hinsicht die Hochschätzung seiner Weimarischen Mitbürger verdiente. Dr. BUCHOLZ, Besitzer der damals einzigen Apotheke, wohlhabend und lebenslustig, richtete mit ruhmwürdiger Lernbegierde seine Thätigkeit auf Naturwissenschaften. Er suchte sich zu seinen unmittelbaren pharmaceutischen Zwecken die tüchtigsten chemischen Gehülfen, wie denn der treffliche GÖTTLING aus dieser Officin als gebildeter Scheidekünstler hervorging. Jede neue, vom Aus- oder Inland entdeckte, chemisch-physische Merkwürdigkeit ward unter des Prinzipals Leitung geprüft, und einer wißbegierigen



2 Erzmann, Hubert: 450 Jahre privilegierte Weimarer Hofapotheke seit 1567 : Zur Geschichte der Weimarer Apotheken.

- Teil I: Weimar - Jena : Die große Stadt 10 (2017) 1, 5-30.

- Teil II: - Weimar - Jena : Die große Stadt 10 (2017) 2, 129-150

3 Wahl, Volker: Editorial. - Weimar - Jena : Die große Stadt 10 (2017) 2, 99.

*Gesellschaft uneigennützig vorgetragen.“*

*Letztere Bemerkung bezog sich auf die so genannte „Freitags-Gesellschaft“, die Mitte 1791 von GOETHE projektiert worden war. BUCHHOLZ gehörte neben BERTUCH, BODE, HERDER, KNEBEL, VOIGT und WIELAND zu ihren Mitbegründern. Oft genug nahm Herzog CARL AUGUST selbst an den Vorlesungen teil. GOETHE war dazu angeregt worden, als er einen „Versuch von GÖTTLING mit der dephlogistisierten Salzsäure“ erlebte, wie er dem Herzog am 1. Juli 1791 berichtete. Bei der ersten Zusammenkunft dieser privaten Gesellschaft am 9. September 1791 hielt BUCHHOLZ einen Experimentalvortrag: „Über die merkwürdige Wirkung gepulverter Kohle auf Wasser“. Es ging hierbei um die Filterwirkung bei verunreinigtem Wasser, die so genannte Absorptionswirkung, aber auch die „Reinigung von Syrup aus Zuckerrohr“. In den „Tag- und Jahres-Heften“ zum Jahr 1796 erinnert sich GOETHE an die Anfänge dieser gelehrten Gesellschaft und an den Anteil des Hofapothekers daran: „Dr. BUCHHOLZ fuhr fort die neuesten physisch-chemischen Erfahrungen mit Gewandtheit und Glück vorzulegen.“*

*BUCHHOLZ' hoher wissenschaftlicher Ruf und gesellschaftliches Ansehen resultierten nicht zuletzt aus zukunftsweisenden Experimenten, die zum Teil auch vor den Augen der interessierten Öffentlichkeit stattfanden... Am 1. Juni 1784 ließen BUCHHOLZ und GOETHE erstmals erfolgreich einen Heißluftballon in GOETHES Garten am Stern aufsteigen. GOETHE schrieb dazu, dass BUCHHOLZ „eine der ersten Montgolfieren von unsern Terrassen, zum Ergötzen der Unterrichteten, in die Höhe steigen [ließ], indessen die Menge sich vor Erstaunen kaum zu fassen wußte, und in der Luft die verschüchterten Tauben schaarenweise hin und wieder flüchteten.“*

*Unter den Angestellten der Hofapotheke sollte einer von ihnen später den „Meister“ durch wissenschaftliche Leistungen noch übertreffen. Es war der bereits genannte JOHANN FRIEDRICH AUGUST GÖTTLING (1753-1809), den BUCHHOLZ nach mehrjähriger Ausbildung seit 1772 als Provisor aufgenommen hatte. Dieser entwickelte sich rasch zu einem angesehenen „gebildeten Scheidekünstler“, gefördert durch seinen Prinzipal, vor allem auch durch die Tatsache, dass GÖTTLING dessen umfangreiche Bibliothek benutzen konnte. Seit 1779 begann seine schriftstellerische Tätigkeit, als er ein „Almanach oder Taschen-Buch für Scheidekünstler und Apotheker“ herausgab, seit 1789 lehrte er bis zu seinem Tod 1809 an der Universität Jena die neu geschaffenen Fächer Chemie, Pharmazie und Technologie. 1784 kam als weiterer Gehilfe in die Weimarer Hofapotheke JOHANN BARTHOLOMÄUS TROMMSDORFF (1770-1837) aus Erfurt, Sohn eines Apothekers, Arztes und Professors der Medizin, hinzu, der später einer der bekanntesten Apotheker und Pharmazeuten seiner Zeit wurde und als Begründer der modernen wissenschaftlichen Pharmazie gilt. ...“*

(S. 136)

*„... Der Hofapotheker CARL AUGUST HOFFMANN arbeitete wissenschaftlich mit WILHELM HEINRICH SEBASTIAN BUCHHOLZ und GOETHE zusammen. Sein Vorgänger Dr. BUCHHOLZ war GOETHES Berater in chemisch-pharmazeutischen Fragen gewesen. Zwischen GOETHE, BUCHHOLZ und dessen Provisor HOFFMANN entwickelte sich ein wissenschaftlicher Austausch, der nach dem Tode von BUCHHOLZ im Jahr 1798 von GOETHE und HOFFMANN weitergeführt wurde. Die Beziehungen des bedeutendsten Weimarer Bürgers zur Hofapotheke, speziell zu HOFFMANN, lassen sich anhand vorhandener schriftlicher Zeugnisse (u. a. Briefe GOETHES an HOFFMANN) noch nachvollziehen und verraten interessante Details über GOETHES Lebensweise und seine naturwissenschaftlich-medizinischen Interessen. Später gehörte CARL AUGUST HOFFMANN zu den Mitarbeitern an FRIEDRICH AUGUST GÖTTLINGS „Almanach oder Taschen-Buch für Scheidekünstler und Apotheker“. Schwerpunkte seiner Arbeiten waren Analysen von Drogen und Naturprodukten. Darüber hinaus stellte er umfangreiche Untersuchungen über Mineralwässer an, die er auf mögliche Heilwirkungen analysierte. In Weimar erschien von ihm 1789 „Erweiterte Tabelle über 40 Mineralwasser und Gesundbrunnen Teutschlands, welche in neuern Zeiten nach ihren Flüchtigen und festen Bestandtheilen genauer untersucht worden sind“, 1794 das „Taschenbuch für Ärzte und Brunnenfreunde. Zur bequemen Übersicht der Resultate aller in neuem Zeiten genauer untersuchten Gesundbrunnen und Bäder Deutschlands...“*

Dieses ausführliche Zitat beweist im Konkreten,

- welche Bedeutung die universal gebildete und wirkende Persönlichkeit GOETHE für die Ausprägung der Naturwissenschaften in seiner Zeit sowie für die produktive Nähe zwischen dem Regierungssitz Weimar und der Universitätsstadt Jena hatte und
- wie bedeutsam die früher in der Medizin verortete Pharmazie in ihren Vertretern für die Akademisierung und Verselbständigung der Chemie beim Übergang zum 19. Jahrhundert war.